**Unser Glauben**

Die religiöse Erziehung gehört elementar zur pädagogischen Arbeit unserer Kindertagesstätte. Sie soll auf christliche Werte und Normen zurückgreifen und sie als Basis menschlichen Zusammenlebens zu Grunde legen.

Religionspädagogik bedeutet, die Kinder in den verschiedenen Beziehungen zu sich selbst, zu den anderen Menschen, zur Welt, zur Natur und zu Gott zu verstehen.

Bei uns spiegelt sich das soziale und kulturelle Umfeld vor Ort. Hier kommen Kinder aus unterschiedlichen sozialen und familiären Verhältnissen zusammen, getaufte und ungetaufte Kinder, Kinder aus anderen Religionen. Ihnen allen möchten wir unser christliches Menschenbild vermitteln:

Jeder Mensch ist in seinem Wesen so zu nehmen, wie er selbst angenommen sein möchte.

Wir fördern die Stärken der Kinder, damit sie Orientierungen für ihr persönliches Leben und für ihre Beziehungen zu anderen Menschen mit auf den Weg nehmen. Da Kinder ganzheitlich lernen, bedarf es einer Atmosphäre der Gebor­genheit, sie ist Spiegelbild der Liebe Gottes zu uns Menschen und ent­faltet sich: die soziale Sorge für die Kinder besonders denen gegenüber, die zu Hause alleingelassen und von Verwahrlosung bedroht sind

* **im zwischenmenschlich**, achtenden Umgang von Erzieherinnen und Kin­dern mit- und untereinander, beispielsweise in Gebets-, Streit- und Tischkultur, sowie in den Beziehungen zu den Eltern und Fa­milien,
* **in einer grundsätzlichen inneren Haltung** der gegenseitigen Ach­tung, in Solidarität, im Gerechtigkeitsempfinden, sowie der Friedfer­tigkeit, gleich­zeitig aber auch im Umgang mit Gottes Schöpfung, der Umwelt, so­wie in der Liebe zu sich selbst, den Mitmenschen und allen Geschöpfe und der Offenheit allen Religionen gegenüber,
* **die Förderung von Gemeinschaft** zwischen Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalität und Religionen,
* **die soziale Sorge** für die Kinder besonders denen gegenüber, die zu Hause alleingelassen und von Verwahrlosung bedroht sind,
* **die Sorge** um das täglich Brot,
* **die Hilfsangebote** für das familiäre Umfeld des Kindes durch Gemeindecaritas und Vermittlung zu Beratungsstellen,
* **äußerlich** in der Ausgestaltung der Einrichtungsräume (Kreuz, Oster-, Ad­vents , Weihnachtsdekoration etc.).

In unserem Haus gibt es verschiedene Bereiche, die Orte des Glaubens sind. Betrachten wir zunächst einmal das Außengelände unserer Einrichtung.

Nirgendwo ist die Schöpfungsgeschichte so nachvollziehbar und anschaulich wie in der Natur! Die Kinder beobachten das Erwachen und das Werden bis hinzu zum Vergehen der Natur im Jahreskreis Dies ermöglicht dem Erwachsenen, die Auferstehung an Hand des neuen Lebens zu erklären.

Wir vermitteln Kindern den Respekt vor Pflanzen und Tieren, indem wir gemeinsam mit ihnen die Wunder in der Natur bestaunen und bewundern.

Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen für das Leben z.B. bei der Pflege der Pflanzen und Blumen unseres Gartens.

Jede Gruppe hat einen religiösen Bereich in ihrem Gruppenraum, in der auf anschauliche Weise z.B. mit Egli- Figuren die biblischen Geschichten dargestellt werden und mit den Figuren nachgespielt werden können.

Doris Egli erfand in den 80er Jahren in der Schweiz diese biegsamen Figuren aus stoffumwickeltem Sisal. Sie können nur in speziellen Fortbildungskursen von den Mitarbeitern angefertigt werden. In unserer Einrichtung stehen 9 Figuren zur Verfügung, die nach Bedarf in verschiedene biblische Geschichten umgestaltet werden können.

Die Besonderheit der Eglifiguren ist darin zusehen, dass sie durch ihre Beweglichkeit jede Befindlichkeit in ihrer Körperhaltung darstellen.

Die Kirche ist der zentrale Ort des Gemeindelebens, sie liegt unmittelbar neben der Einrichtung und ermöglicht uns auch spontan, das Haus Gottes in unsere religionspädagogische Arbeit mit einzubeziehen. Unsere Einrichtung ist eingebettet in der Gemeinde mit Kleinkinderwortgottesdiensten im Advent und in der Fastenzeit, Abschluss-Gottesdienste für die Kinder, die in die Schule gehen, Teilnahme an der Sternsinger Aktion, etc.

Im religionspädagogischen Bereich arbeiten wir häufig anhand eutonischer Übungen. Eutonie heißt im Wohlklang, in Harmonie zu leben. Es ist die Sehnsucht eines Menschen, in Frieden und Gelassenheit die Umwelt und die anderen Menschen zu erfahren. Viele Kinder stehen heute schon unter Zwängen, Druck, Hektik und hohen Erwartungen, die ihrem Wesen fremd sind.

Eutonische Übungen kindgerecht geführt, können dazu betragen, zu Ruhe und Stille zu kommen und das eigene Ich zu entdecken, sich sicher zu werden und eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Die heilende Kraft der Eutonie liegt darin, dass ich lerne loszulassen und hinzugeben, ich erfahre angenommen zu sein. Ich höre in mich und weiß, was mir gut tut.

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene religiöse Bilderbücher, die die kindliche Fantasie anregt, die Wahrnehmung der Kinder schult und das Erzählte veranschaulicht.

Religiöse Geschichten begleiten uns durch das ganze Kirchenjahr, das letzte Abendmahl, Kreuzweg, Kreuzigung, Auferstehung, Advent, Weihnachten, etc.

schwierige, biblische Inhalte werden durch die Geschichten oder auch Bilderbücher in einem kindgerechten Rahmen erzählt.

Das Gebet hat in unserem Alltag eine große Bedeutung und ist eine einfache liturgische Form, unseren Glauben aus zu drücken. Wir möchten das Kind dazu ermuntern, Gott zu erzählen, worüber es sich freut oder traurig ist, ihm zu danken oder ihn um etwas zu bitten. In den religiösen Liedern bringen wir unsere Freude über unsere Welt, unser Dasein und Jesus als unseren Wegbegleiter zum Ausdruck